

## **R1: Klima- und sozialer Notstand, Bedrohung durch die extreme Rechte... Alles steht auf dem Spiel!**

*Resolution der Geschäftsleitung zuhanden der Delegiertenversammlung der JUSO Schweiz vom 24. September 2023 in Uster*

Die Klimakrise ist die größte Krise unserer Zeit und sie wird immer schlimmer. Diesen Sommer wurde Indien von extrem verheerenden Überschwemmungen und Erdbeben heimgesucht, die Dutzende von Todesopfern verursachten, die größten Waldbrände in der Geschichte Kanadas verwüsteten das Land und die Ernten in Südeuropa wurden durch die Dürre verwüstet. Auch die Schweiz blieb nicht verschont: von den Waldbränden in Bitsch über die schreckliche Hitzewelle Ende August bis hin zu dem verheerenden Sturm, der La Chaux-de-Fonds traf.

Die Maßnahmen zur Bewältigung dieser Krise sind sowohl auf internationaler als auch auf schweizerischer Ebene mehr als ungenügend. Dabei ist die Lage dringend! Um das Schlimmste zu verhindern, muss die Erwärmung auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter begrenzt werden. Wir liegen jedoch bereits bei 1,1°C. In der Schweiz ist die Temperatur in den letzten 150 Jahren sogar um 2,5°C gestiegen. Jeder Moment der Untätigkeit hat tragische Folgen im "globalen Süden", der bereits heute mit voller Wucht von der Klimakrise betroffen ist.

Die Klimapolitik in der Schweiz folgt dem liberalen Mantra Eigenverantwortung - Technologie - Markt und scheitert kläglich. Der einzige Sieg, den das Klimaschutzlager verzeichnen konnte, war die Annahme des Klimaschutzgesetzes, das die CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2050 vorsieht - viel zu spät! Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz, das die derzeitige Gesetzeslücke füllen soll, um dieses Ziel zu erreichen, verspricht noch weniger ambitioniert zu sein als die vorherige Version und ist sozial ungerechter...

Zu diesem Klimanotstand kommt ein sozialer Notstand hinzu. Krankenkassenprämien, Mieten, Stromkosten...alles steigt, nur die Löhne nicht! Seit Ende 2020 sind die Lebenshaltungskosten in der Schweiz um 6,2 % gestiegen. Als Folge davon werden die Monatsenden noch schwieriger, als sie es ohnehin schon waren. 745'000 Menschen in der Schweiz leben in Armut und 1,2 Millionen Menschen sind gefährdet, in die Armut abzurutschen.<sup>1</sup> Währenddessen wird das reichste Prozent der Schweizer Bevölkerung immer reicher und besitzt nun 44,3 Prozent des Reichtums<sup>2</sup>. Die Lage ist unhaltbar!

Wir haben also einen weiten, sehr weiten Weg vor uns und müssen alles ändern! Denn eine ökologische, solidarische und gerechte Gesellschaft aufzubauen bedeutet nicht, ein paar Solarpanels zu bauen und den Reichtum ein wenig umzuverteilen. Eine

---

<sup>1</sup> Caritas, Pauvreté en Suisse, 2021 : <https://www.caritas.ch/fr/pauvrete-en-suisse/>

<sup>2</sup> PS Suisse, Analyse : le pouvoir d'achat sous pression, 2023, p.2 : [https://www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2023/05/230119\\_SPS\\_Analyse\\_Kaufkraft\\_A5\\_FR.pdf](https://www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2023/05/230119_SPS_Analyse_Kaufkraft_A5_FR.pdf)

ökologische, solidarische und gerechte Gesellschaft aufzubauen bedeutet, die Gesellschaft von Grund auf zu verändern. Es bedeutet, der, dem Kapitalismus innewohnenden, Logik des kurzfristigen Profits und des unbegrenzten Produktionswachstums endgültig den Rücken zu kehren und eine demokratisch geplante Wirtschaft aufzubauen, die darauf abzielt, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen und dabei die Kapazitäten der Umwelt zu respektieren. Um das zu erreichen, müssen sich die 99% in Bewegung setzen, auf die Straße gehen und diese öko-soziale Transformation einfordern. Das *darf* kein fernes Ziel sein, wir müssen die Gesellschaft jetzt grundlegend umgestalten und eine bessere Welt schaffen!

Wir müssen jedoch nicht nur alles geben, um jetzt eine bessere Welt aufzubauen, sondern auch alles tun, um zu verhindern, dass sie in das Schlimmste abrutscht. Überall in Europa steht die extreme Rechte vor den Toren der Macht, wenn sie nicht schon dort ist! Doch während man von der Schweiz aus oft einen besorgten Blick auf die internationale Lage wirft, geht oft vergessen, dass die SVP in der Schweiz seit mittlerweile 20 Jahren die stärkste Partei des Landes ist. Die SVP ist eine Partei, die die gleichen hasserfüllten Ideen teilt wie alle rechtsextremen Parteien, die in den Medien Schlagzeilen machen. Eine Partei, die sogar als Vorbild für rechtsextreme Figuren wie Eric Zemmour dient. Es ist falsch, die SVP einfach als eine Partei im Dienste des Großkapitals zu sehen, die fremdenfeindliche Rhetorik als Mittel zur Spaltung der 99% einsetzt. Für die SVP ist der Aufbau einer Gesellschaft, die Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer Hautfarbe diskriminiert, hierarchisiert und ausgrenzt, ein Ziel an sich. Mit der SVP besteht die reale Gefahr eines autoritären Umschwungs. Deshalb müssen wir ihre hasserfüllten Ideen um jeden Preis bekämpfen und dafür sorgen, dass sich die Umfragen, die der Partei bei den nationalen Wahlen einen weiteren Zuwachs vorhersagen, nicht bewahrheiten!

Wir leben in einer krisengeschüttelten Welt und die SVP schafft es, davon zu profitieren, indem sie Ausländer\*innen oder die „Woke-Ideologie“ zu Sündenböcken erklärt. Die Tatsache, dass die Klimakrise ganz oben auf der Liste der Sorgen der Menschen steht, stört die Partei nicht, sondern sie macht sie sogar zu ihrem Steckenpferd. Einerseits verfolgt die SVP ein offen klimaleugnerisches Programm und fordert die Kriminalisierung von Klimaaktivist\*innen, andererseits betreibt sie ökofaschistische Rhetorik, indem sie Überbevölkerung und nicht nachhaltige Lebensweisen, die angeblich aus anderen Ländern kommen, als Ursache für die Krise anführt.

In dieser krisengeschüttelten Welt geraten so viele Menschen - und darunter auch viele junge Menschen - in den Zynismus. "Die Welt ist ungerecht, aber das ist das am wenigsten schlimme System", "Es hat sowieso keinen Sinn, zu wählen, weil sich dadurch nichts ändert", "Es ist zu spät", sagen sie. Angesichts dieser verbreiteten Niedergeschlagenheit müssen wir in der Lage sein, Hoffnung zu wecken und den Menschen zu sagen, dass sie nicht aufgeben dürfen. Wir müssen laut und deutlich sagen: Eine bessere Welt ist möglich! Wir müssen das mit unseren Analysen und

Forderungen aufzeigen, die Menschen politisieren, sie dazu bringen, sich zu engagieren und gemeinsam eine Zukunft für die 99 % aufzubauen.

Alles steht auf dem Spiel! Entweder wir versinken weiterhin in den Krisen unseres maroden Systems und lassen die SVP davon zehren, oder wir stellen uns diesen Krisen, indem wir eine Bewegung aufbauen, die in der Lage ist, die Gesellschaft tiefgreifend zu verändern. Im aktuellen Kontext gibt es keinen Status quo! Entweder kippen wir in den Autoritarismus und eine Gesellschaft, die auf der Hierarchisierung von Menschen in einer verwüsteten Umwelt beruht, oder es gelingt uns, eine bessere Welt aufzubauen, die die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung und die Kapazitäten der Umwelt in den Mittelpunkt stellt.

Jetzt geht es darum, der Geschichte gerecht zu werden. Und das wird uns gelingen.

Zukunft statt Krisen!

Stellungnahme der Geschäftsleitung: annehmen.